

SPRI1 – Körpervergehen

Interpretation Körpervergehen

Ersetzt	Interpretation „Körpervergehen“ der Saison 2008/2009.
Gültigkeit	Diese Interpretation tritt auf Saison 2018/2019 in Kraft und behält bis auf Widerruf ihre vollständige Gültigkeit.
Anwendung	Diese Interpretation muss bei allen offiziellen Spielen von swiss unihockey angewendet werden.

1. Differenzierung Drücken / Stossen

	DRÜCKEN	STOSSEN
Merkmale	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Nur mit Schulter ▪ Kontinuierlicher, andauernder Prozess ▪ Ohne Schwung ▪ Nur seitlich 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Mit allen Körperteilen (auch Schulter möglich) ▪ Überraschende, plötzliche Aktion ▪ Mit Schwung
Fazit	→ Kein Vergehen	→ Vergehen (muss unter Einhaltung des Vorteils und der Vorteilregel geahndet werden)

2. Spielen an der Bande

- Allgemein gilt:**
- Seitliches Herantreten und Drücken mit der Schulter ist erlaubt
 - Störarbeiten mit den Beinen und Hüften sind nicht erlaubt.
- Stossen

Auf folgende Reglementsunkte ist beim Spielen an der Bande besonders zu achten:

- Stossen
- Stockschlag
- Stürmerfoul
- Zeitspiel

3. Zweikampf entlang der Bande

- Allgemein gilt:**
- Drücken mit der Schulter ist erlaubt, auch wenn ein Spieler dabei an oder über die Bande abgedrängt wird.
 - Stossen ist in keiner Art und Weise erlaubt.

Das Vergehen wird nach folgenden Kriterien beurteilt und sanktioniert:

- Ziel des Vergehens
- Intensität des Vergehens
- Verletzungsgefahr

Merke: → Die Ursache und nicht die Wirkung ist für die Bestrafung relevant.

4. Provokation von Zeitstrafen durch „Schwalben“

Nähert sich das Spiel der Bande, so versuchen Spieler ganz gezielt durch „Schwalben“ Zeitstrafen gegen den Gegner zu provozieren.

Solche Provokationen von Zeitstrafen sollen konsequent als unsportliches Benehmen mit einer Zehnminutenstrafe geahndet werden.

	Szenarium 1	Szenarium 2	Szenarium 3
Beschreibung	Kein Vergehen von Spieler A und Schwalbe von Spieler B	Vergehen von Spieler A, welches zu einem Freischlag führt und Schwalbe von Spieler B	Vergehen von Spieler A, welches zu einer Strafe führt. (In diesem Zusammen-hang ist keine Schwalbe möglich, da man mit der Strafe gegen Spieler A ein Vergehen, das zu einem Sturz führt, zugesteht.)
Sanktionierung	10'-Strafe gegen Spieler B	10'-Strafe gegen Spieler B nach Ermessen des SR	Strafe gegen Spieler A
Spielefortsetzung	Aufgeschobene Strafe gegen Team von Spieler B	Freischlag für Team von Spieler B	Freischlag für Team von Spieler B

5. Übersicht „grobe Vergehen“

Merkmale für die Ahndung von groben Körper- und Stockvergehen:

Sanktionierung	Merkmale
Zeitstrafen (2/15'-Strafe)	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Körpervergehen/Stockvergehen im Zusammenhang mit dem Spielgeschehen ▪ Im Zweikampf um den Ballbesitz oder als zerstörerische Verteidigungsaktion (es soll verhindert werden, dass der Spieler den Ball spielen kann, unter Kontrolle bringen kann oder einen Pass erhalten kann)
Verletzungsgefährdende Vergehen (Matchstrafe I)	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Grobe (Körper-)Vergehen im Zusammenhang mit dem Spielgeschehen ▪ Aktion gilt primär der Spielsituation, nicht dem Gegner als Person ▪ Äusserst grob („es wird alles unternommen, um den Spieler zu stoppen“) ▪ Verletzung des Gegners wird in Kauf genommen, ist aber nicht Ziel
Brutale Vergehen (Matchstrafe III)	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Vergehen sowohl im Zusammenhang mit dem Spielgeschehen als auch abseits des Spielgeschehens ▪ Aktion gilt dem Spieler als Person (bspw. Vergeltungs- oder Frustaktion nach Ballverlust oder Foul) ▪ Faustschläge oder heftige Tritte ▪ Gezielte Schläge mit dem Stock gegen den Kopf des Gegners ▪ Gezielte heftige Schläge mit dem Stock gegen den Körper des Gegners
Tätlichkeiten (Matchstrafe III)	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Vergehen sowohl im Zusammenhang mit dem Spielgeschehen als auch abseits des Spielgeschehens ▪ Aktion gilt dem Spieler als Person (bspw. Vergeltungs- oder Frustaktion nach Ballverlust oder Foul) ▪ Alle Tätlichkeiten (auch scheinbar „leichte“). Unter einer Tätlichkeit wird eine vorsätzliche Einwirkung auf die körperliche Integrität einer Person verstanden, die nicht zwingend eine Verletzung zur Folge hat. Darunter fallen unter anderem: <ul style="list-style-type: none"> ▪ alle Stockschläge (auch leichte) abseits des Spielgeschehens, die gezielt gegen den Gegner gerichtet sind ▪ das Anspucken oder Bespritzen des Gegners ▪ das Ziehen an den Haaren des Gegners ▪ das Bewerfen des Gegners mit Gegenständen ▪ das gezielte Umstossen des Gegners
Handgemenge (Matchstrafe II) Kampf (Matchstrafe III)	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Es müssen mindestens zwei Spieler aktiv involviert sein ▪ Vergehen abseits des Spielgeschehens oder nach Spielsituation ▪ Aktion gilt dem Spieler als Person

6. Merke

- Nicht mit einer Matchstrafe III bestraft werden sollen körperliche Provokationen wie leichte „Rempler“ oder „Schubser“ unterhalb der Tötlichkeitsschwelle auch abseits des Spielgeschehens.
→ Ermahnung oder Zweiminutenstrafe
- Stock- und Körpervergehen können nie mit einer Zehnminutenstrafe bestraft werden.

SPRI2 – Time-Out (Auszeit)

Interpretation Time-Out (Auszeit)

Ersetzt	Interpretation „Körpervergehen“ der Saison 2008/2009
Gültigkeit	Diese Interpretation tritt auf Saison 2018/2019 in Kraft und behält bis auf Widerruf ihre vollständige Gültigkeit.
Anwendung	Diese Interpretation muss bei allen offiziellen Spielen von swiss unihockey angewendet werden.

Inhalt

Diese Interpretation präzisiert den Regel 2.2 der Spielregeln und vereinheitlicht die Handhabung des Time-Outs.

Vorgehen	<ol style="list-style-type: none">1. Der Captain oder Betreuer meldet die Auszeit beim Schiedsrichter an. Dies ist auch während des laufenden Spieles möglich.2. Beim nächsten (oder aktuellen) Spielunterbruch signalisiert der Schiedsrichter dem Zeitnehmer das Anhalten der Spielzeit mittels „Time-Stop“-Zeichen (801) und Dreifachpfeif.3. Der Schiedsrichter geht zum Spielsekretariat und meldet dort mündlich: „Time-Out für Team X.“4. Sobald sich die Spieler der Teams mehrheitlich in der Auswechselzone befinden und der Beginn der Teambesprechung möglich ist, pfeift der Schiedsrichter das Time-Out an. Gleichzeitig wiederholt er das „Time-Stop“-Zeichen und zeigt mit der Hand auf die Spielerbank des Teams, welches das Time-Out verlangt hat. Ab diesem Zeitpunkt beginnen die 30 Sekunden zu laufen.5. Nach 30 Sekunden signalisiert der Schiedsrichter durch einen erneuten Pfiff das Ende des Time-Outs6. Das Spiel wird dort wieder aufgenommen, wo es unterbrochen wurde. Die Spielfortsetzung erfolgt mit der entsprechenden Standardsituation, wie wenn keine Auszeit stattgefunden hätte. Sobald die Teams ihre Aufstellung eingenommen haben, wird das Spiel durch einen Pfiff wieder freigegeben.
Bemerkungen	<ul style="list-style-type: none">▪ Nur der Schiedsrichter kann beim Zeitnehmer eine Auszeit verlangen.▪ Der Schiedsrichter muss sich bei der Gewährung des Time-Outs die Standardsituation und den Ort der Spielfortsetzung einprägen.▪ Spieler, die sich auf der Strafbank befinden, müssen auf der Strafbank bleiben und dürfen nicht an der Auszeit teilnehmen.

- Verzögert ein Team nach dem Time-Out die Spielaufnahme, so spricht der Schiedsrichter nach einer Verwarnung eine Zweiminutenstrafe (Spielverzögerung) gegen das fehlbare Team aus.
- Tritt eine ausserordentliche Situation auf, aufgrund welcher ein Betreuer eine angemeldete, aber noch nicht gestartete Auszeit, zurückziehen will, entscheiden die Schiedsrichter sinngemäss über die Gewährung des Rückzugs.

SPRI3 - Rückpass zum Torhüter

Interpretation Rückpass zum Torhüter

Ersetzt	Interpretation „Pass zum Torhüter“ vom 11. April 2006.
Gültigkeit	Diese Interpretation tritt ab Saison 2014/2015 in Kraft und behält bis auf Widerruf ihre vollständige Gültigkeit.
Anwendung	Diese Interpretation muss bei allen offiziellen Spielen von swiss unihockey angewendet werden.

Inhalt

Diese Interpretation präzisiert Regel 5.7.18 der Spielregeln.

Hintergrund

Die Regel 5.7.18 (Verbot des Rückpasses zum Torhüter) soll destruktives Verteidigungsspiel durch systematisches Zurückspielen des Balles zum Torhüter unterbinden und offensives Spiel (Forechecking) begünstigen

Interpretation

- Es ist einem Mitspieler generell untersagt, dem eigenen Torhüter absichtlich einen Pass zu spielen. Dies wird dann als Vergehen geahndet, sobald der Torhüter den Ball nach einem absichtlichen Pass mit den Händen oder den Armen berührt. Es ist dem Torhüter jedoch erlaubt, den Ball mit irgendeinem anderen Körperteil wegzuspielen (z.B. zu kicken) oder zu stoppen. Beim Stoppen des Balles ist jedoch die Regel 5.7.17 (Blockieren des Balles durch den Torhüter) zu beachten.
- Das Vergehen führt immer zu einem Freischlag und nie zu einem Strafstoss. Der Ort des Freischlags richtet sich nach Regel 5.6.2. Dabei ist dem Mindestabstand zum Schutzraum besondere Beachtung zu schenken.
- Dem Torhüter ist es nicht erlaubt, den Ball vom Mitspieler zu nehmen. Das bedeutet, wenn der Mitspieler den Ball führt und/oder kontrolliert (sich z.B. vor den Torhüter stellt), so dass der Torhüter sich den Ball von der Schaufel nimmt.

Fallbeispiele

1. Ein Feldspieler spielt dem eigenen Torhüter absichtlich einen Pass, jedoch via Bande.
→ Dies ist ein Rückpass zum Torhüter.
2. Ein Feldspieler läuft mit dem Ball am Stock vor dem eigenen Torhüter durch, und der Torhüter nimmt (mit den Händen) den Ball vom Stock des Spielers
→ Obwohl der Feldspieler nicht die Absicht eines Rückpasses zum Torhüter hatte, ist die Aktion

- des Torhüters gegen die Idee der Regel und ist dementsprechend als Rückpass zum Torhüter zu betrachten
3. Ein Feldspieler spielt einen Pass zu einem beim Torraum stehenden Mitspieler. Der Torhüter geht jedoch dazwischen und nimmt den Ball (mit den Händen) auf.
 - Obwohl der Feldspieler nicht die Absicht eines Rückpasses zum Torhüter hatte, ist die Aktion des Torhüters gegen die Idee der Regel und ist dementsprechend als Rückpass zum Torhüter zu betrachten.
 4. Ein Feldspieler lässt den Ball beim Torraum liegen und lässt sich auswechseln, worauf der Torhüter den Ball (mit den Händen) aufnimmt.
 - Obwohl der Feldspieler nicht die Absicht eines Rückpasses zum Torhüter hatte, ist die Aktion des Torhüters gegen die Idee der Regel und ist dementsprechend als Rückpass zum Torhüter zu betrachten.
 5. Spieler beider Teams kämpfen innerhalb des Torraums um den Ball, und der Torhüter nimmt (mit den Händen) den Ball.
 - Dies ist kein Rückpass zum Torhüter.
 6. Spieler beider Teams kämpfen innerhalb des Torraums um den Ball. Ein Verteidiger bekommt den Ball kurzzeitig unter Kontrolle, und der Torhüter nimmt den Ball (mit den Händen) auf.
 - Ob diese Aktion als Rückpass zum Torhüter beurteilt werden muss oder nicht, hängt davon ab, wie klar der Verteidiger in Ballbesitz war. Den Entscheid darüber muss der Schiedsrichter aufgrund der vorliegenden Situation treffen.
 7. Ein gegnerischer Spieler spielt vor dem Tor einen Pass, der jedoch von einem Verteidiger berührt wird und zum Torhüter springt.
 - Dies ist kein Rückpass zum Torhüter, da der Verteidiger nicht die Absicht hatte, dem eigenen Torhüter einen Pass zu spielen
 8. Ein hoher Ball wird von einem Feldspieler mit der Brust absichtlich zu seinem Torhüter gespielt.
 - Dies ist ein Rückpass zum Torhüter, da nicht nur Pässe, die mit dem Stock gespielt werden, Pässe sind.
 9. Aus einem Bully heraus wird der Ball direkt zum Torhüter gespielt.
 - Dies ist kein Rückpass zum Torhüter, da der das Bully ausführende Feldspieler nicht die Absicht hatte dem eigenen Torhüter einen Pass zu spielen.
 10. Der Torhüter stoppt einen Rückpass von einem Mitspieler mit dem Fuss und legt sich anschliessend mit dem Bauch auf den Ball, so dass der Ball nicht mehr spielbar ist.
 - Dies ist kein Rückpass zum Torhüter, da er den Ball nicht mit den Händen oder Armen berührt hat. Der Torhüter darf den Ball nicht länger als 3 Sekunden blockieren, sonst muss ein Freischiess für das gegnerische Team ausgesprochen werden. (Regel 5.7.17)

SPRI4 - Strafstoss

Interpretation Strafstoss

Ersetzt	Ersetzt Weisung „Strafstoss (Penalty)“ der Saison 2006/2007.
Gültigkeit	Diese Interpretation tritt ab Saison 2018/2019 in Kraft und behält bis auf Widerruf ihre vollständige Gültigkeit.
Anwendung	Diese Interpretation muss bei allen offiziellen Spielen von swiss unihockey angewendet werden.

Inhalt

Diese Interpretation präzisiert Regel 5.8 der Spielregeln und vereinheitlicht das Vorgehen bei der Durchführung von Strafstössen während der regulären Spielzeit.

Vorgehen	<ul style="list-style-type: none">▪ Strafstoss anzeigen, Spiel- und Strafzeit(en) werden angehalten, evtl. Fünfminuten- oder Matchstrafe und Vergehen anzeigen.▪ Allfällige weitere aufgeschobenen Strafen aussprechen.▪ Meldung beim Spielsekretariat▪ Alle Spieler, ausser dem am Strafstoss beteiligten Schützen und Torhüter müssen das Spielfeld verlassen und sich in die eigene Auswechselzone begeben. Ein allenfalls bestrafte Spieler muss auf der Strafbank Platz nehmen.▪ Ball auf den Mittelpunkt setzen▪ Der Torhüter muss die Torlinie berühren, der Schütze steht am Mittelpunkt.▪ Der Schiedsrichter steht in der Mitte der Spielhälfte, so dass er das ganze Spielgeschehen überblicken kann und dem Spielsekretariat zugewandt ist. Er bleibt an seinem Ort stehen, da sonst der Spieler irritiert werden könnte. GF: Der zweite SR steht übers Kreuz zu seinem Partner auf der Torlinie.▪ Sobald Schütze und Torhüter ihre Spielbereitschaft signalisiert haben, gibt der Schiedsrichter die Ausführung des Strafstosses mittels Pfiff frei. (Die Spiel- und Strafzeiten bleiben angehalten.)▪ Sobald der Schütze den Ball berührt hat, darf der Torhüter die Torlinie verlassen.▪ Der Torhüter darf den Torraum verlassen, gilt dort aber, wie während des gesamten Spieles, als Feldspieler und kann den Ball nur mit dem Fuss spielen. Alle anderen Abwehrreaktionen müssen im Torraum erfolgen. Begeht der Torhüter ein Vergehen, so wird dieses entsprechend geahndet
-----------------	---

und der erneute Strafstoß ausgesprochen (Verhinderung einer klaren oder sich anbahnend klaren Torsituation).

- Solange der Ball unter Kontrolle des Schützen ist, dürfen Ball und Schütze nicht gleichzeitig zum Stillstand kommen oder sich gleichzeitig Tor weg bewegen.
- Sobald der Ball den Torhüter berührt, darf der Schütze den Ball nicht mehr berühren.

Ein Strafstoß ist beendet, wenn

- der Schütze ein Tor erzielt.
- der Ball die verlängerte Torlinie überquert hat.
- der Ball das Spielfeld verlassen hat oder Gegenstände über dem Spielfeld berührt.
- der Ball und der Schütze gleichzeitig zum Stillstand kommen oder sich gleichzeitig vom Tor weg bewegen.

Ein Strafstoß wird wiederholt, wenn

- der Schütze den Ball vor dem Pfiff berührt.
- der Torhüter vor der ersten Ballberührung des Schützen die Torlinie verlässt

Spielaufnahme nach dem Strafstoß

- Bei einem Torerfolg: Bully am Mittelpunkt
- Ohne Torerfolg: Bully am nächstgelegenen Bullypunkt.

SPRI5 - Messen der Schaufelkrümmung

Interpretation Messen der Schaufelkrümmung

Gültigkeit	Diese Interpretation tritt ab Saison 2006/2007 in Kraft und behält bis auf Widerruf ihre vollständige Gültigkeit.
Anwendung	Diese Interpretation muss bei allen offiziellen Spielen von swiss unihockey angewendet werden.

Inhalt

Diese Interpretation präzisiert Regel 4.7.2 der Spielregeln und legt das Verfahren zum Messen der Schaufelkrümmung fest.

Messvorgang	<p>Die Schaufelkrümmung wird wie folgt gemessen:</p> <ol style="list-style-type: none">1. Der ganze Stock wird auf eine ebene Unterlage (z.B. auf den Boden) gelegt.2. Es wird der höchste messbare Punkt an der gekrümmten Schaufelinnenseite bestimmt. Messbar bedeutet hier: mit einem geeigneten Messwerkzeug erreichbar, also nahe an einer Öffnung in der Schaufel.3. Als Schaufelkrümmung gilt der kleinste Abstand zwischen dem in [2] bestimmten Punkt und der Unterlage.
Bemerkungen	<ul style="list-style-type: none">▪ Die Schaufelkrümmung darf 30 mm nicht übersteigen.▪ Die Messung der Schaufelkrümmung während dem Spiel findet im Beisein der beiden Captains und des Spielers, dessen Schaufel gemessen werden soll, beim Spielsekretariat statt.

SPRI6 - Spielverschleppung und -verzögerung eines Spielers

Interpretation Spielverschleppung und -verzögerung eines Spielers

Gültigkeit	Diese Interpretation tritt ab Saison 2006/2007 in Kraft und behält bis auf Widerruf ihre vollständige Gültigkeit.
Anwendung	Diese Interpretation muss bei allen offiziellen Spielen von swiss unihockey angewendet werden.

Spielverschleppung eines Spielers

Inhalt

Diese Interpretation präzisiert Regel 5.7.20 der Spielregeln.

Hintergrund

Die Regel 5.7.20 (Verbot der Spielverschleppung durch einen Spieler) wird ausschliesslich im Zusammenhang mit einem „Sich-Verschancen“ gegen die Bande oder gegen das Tor durch einen Spieler angewendet.

Fallbeispiele

	Szenarium 1	Szenarium 2
Beschreibung	Spieler A verschanzt sich an der Bande. Zwei Spieler von Team B „docken“ an. Es kommt zu einer Pattsituation.	Spieler A verschanzt sich an der Bande. Zwei Spieler von Team B „docken“ an. Es kommt zu einer Pattsituation. Nach der Aufforderung „spielen!“ durch den SR, versucht der Spieler A, sich rückwärts oder seitwärts zu befreien.
Vorgehen des SR	Aufforderung „spielen!“ an Spieler A. → Zeigt dies keine Wirkung: Aussprechen eines Freischlages für Team B. Begründung: Spielverzögerung (Zeichen 924)	→ Aussprechen eines Freischlages gegen Spieler A. Begründung: Stürmerfoul (Zeichen 908)

Wichtig

1. Vor der Aussprache eines Freischlages wegen Spielverschleppung ist der betroffene Spieler zu ermahnen, d.h. zum Spielen des Balles aufzufordern.

2. Zum korrekten „Andocken“/Drücken vgl. Interpretation „Körpervergehen“.

Spielverzögerung eines Spielers

Inhalt

Diese Interpretation präzisiert Regel 6.5.20 der Spielregeln.

Hintergrund

Die Regel 6.5.20 (Bestrafung von spielverzögerndem Verhalten eines Spielers) soll taktisch-verzögernden Vergehen vorbeugen und ermöglichen, das Tempo auch in Spielunterbrüchen hochzuhalten.

Interpretation

- Grundsätzlich wird die absichtliche Ballberührung nach dem Pfiff des SR durch einen Spieler des Teams, welches ein Vergehen begangen hat, direkt mit einer Zweiminutenstrafe sanktioniert.
- Der Spieler muss in der Absicht handeln, eine möglichst rasche Wiederaufnahme des Spiels bzw. Ausführung des Freischlags zu behindern. Dies kann schon ein kleines „Rumtändeln“ mit dem Ball sein.
- Die Ballberührung muss absichtlich sein. Als nicht absichtliche Ballberührung kann auch gelten, wenn es dem Spieler nach Auffassung des Schiedsrichters unmöglich war, zu wissen, wem der Freischlag zufällt.

SPRI7 - Spielverzögerung eines Teams

Interpretation Spielverzögerung eines Teams

Gültigkeit	Diese Interpretation tritt ab Saison 2014/2015 in Kraft und behält bis auf Widerruf ihre vollständige Gültigkeit.
Anwendung	Diese Interpretation muss bei allen offiziellen Spielen von swiss unihockey angewendet werden.

Spielverzögerung eines Teams

Inhalt

Diese Interpretation präzisiert Regel 6.5.21 der Spielregeln.

Hintergrund

In der Regel 6.5.21 (Bestrafung von spielverzögerndem Verhalten eines Teams) ist vorgesehen, dass wenn ein Team nicht rechtzeitig zum Anspiel nach der Pause spielbereit ist, eine Zweiminutenstrafe dafür auszusprechen ist.

Interpretation

- Massgeblich und verantwortlich für die Messung der Pausenzeit ist das Spielsekretariat. Die Pause beginnt sofort nach dem Ende eines Spielabschnittes. Die Teams sind selbst dafür verantwortlich, dass sie rechtzeitig zu Beginn des nächsten Spielabschnittes spielbereit sind.
- Spielbereit bedeutet, dass sich mindestens 4 Spieler (Grossfeld) bzw. 3 Spieler (Kleinfeld) nach dem unmittelbaren Pausenende bereit auf dem Spielfeld zum Wiederanpfiff befinden, sowie alle Spieler, deren Strafen gemäss SPR Art. 6.1.2 in den nächsten Spielabschnitt übernommen werden, wieder auf der Strafbank Platz genommen haben.
- Ist ein Team nicht bereit, wird eine Zweiminutenstrafe gegen das fehlbare Team ausgesprochen. Das Verfahren zur Benennung des Feldspielers, der die Strafe absitzt, richtet sich nach SPR Art. 6.1.1

SPRI8 - Fusspass in Zusammenhang mit dem Torerfolg

Interpretation Fusspass in Zusammenhang mit dem Torerfolg

Ersetzt	Interpretation „Fusspass im Zusammenhang mit einem Torerfolg“ vom 01.08.2014.
Gültigkeit	Diese Interpretation tritt ab Saison 2018/2019 in Kraft und behält bis auf Widerruf ihre vollständige Gültigkeit.
Anwendung	Diese Interpretation muss bei allen offiziellen Spielen von swiss unihockey angewendet werden.

Inhalt

Diese Interpretation präzisiert die Regel 7.2.2 und 7.3.2 der Spielregeln.

Hintergrund

Die Regel 7.2.2 (Unabsichtlicher Torerfolg mit dem Körper) und 7.3.2 (Absichtlicher Torerfolg mit dem Körper) regeln die Gültigkeit von Torerfolgen im Zusammenhang mit Berührungen des Balls mit dem Körper.

Im Zusammenhang mit dem seit der Saison 2014/2015 erlaubten Fusspass wurde diese Interpretation erlassen. Das Regelwerk 2018/2019 hat die Gültigkeit von Torerfolgen im Zusammenhang mit Berührungen des Balls mit dem Körper neu definiert.

Interpretation

- Der nachfolgend verwendete Begriff Körper beinhaltet sowohl den Fuss als auch sämtliche anderen Körperteile.
- Ob der Ball mit dem Fuss oder einem anderen Körperteil gespielt wird, wird nicht mehr unterschieden.
- Ob es sich um einen gezielten Pass mit dem Körper oder um einen andere absichtliche Ballberührung mit dem Körper handelt wird ebenfalls nicht mehr unterschieden.
- Massgebend ist einzig, ob die Ballberührung des Angreifers mit dem Fuss oder einem anderen Körperteil absichtlich oder unabsichtlich erfolgt.
- Es ist grundsätzlich untersagt, einen Torerfolg absichtlich mit dem Körper zu erzielen. Ein direkter Torerfolg mittels eines absichtlich mit dem Fuss gespielten Balls ist nicht möglich.
- Ebenso unkorrekt ist ein Torerfolg, wenn ein durch den Angreifer absichtlich mit dem Körper gespielter Ball vor dem Überqueren der Torlinie vom Körper eines Verteidigers, dem Stock eines Verteidigers oder dem Körper eines Angreifers unabsichtlich berührt wurde.
- Korrekt ist ein Torerfolg, wenn ein durch den Angreifer absichtlich mit dem Körper gespielter ball vor dem Überqueren der Torlinie vom Stock eines Angreifers berührt wurde (ob absichtlich oder unabsichtlich ist nicht relevant).

- Ebenso korrekt ist ein Torerfolg, wenn ein durch den Angreifer absichtlich mit dem Körper gespielter Ball vor dem Überqueren der Torlinie von einem Verteidiger absichtlich berührt wurde, ob mit Stock, Ausrüstung (Torhüter) oder Körper ist dabei nicht relevant.
- Absichtliche Ballberührungen mit Hand, Arm und Kopf sowie die Regel betreffend hohen Fuss sind auch im Kontext mit vermeintlich erzielten Torerfolgen anzuwenden

Fallbeispiele

1. Spieler A spielt seinem Mitspieler B den Ball mit dem Fuss absichtlich präzise in den Lauf. Der Mitspieler B verfehlt jedoch den Ball und befördert ihn unabsichtlich mit dem Fuss ins Tor.
→ Der Torerfolg ist nicht korrekt.
2. Spieler A spielt einen gezielten Fusspass zu seinem Mitspieler, welcher auf der anderen Seite des Torraums steht. Ihr Mitspieler C steht mit dem Rücken zu Spieler A vor dem Tor und lenkt den Ball unabsichtlich mit dem Fuss ins Tor ab.
→ Der Torerfolg ist nicht korrekt.
3. Spieler A kickt den Ball aus kurzer Distanz planlos in den Slot vor dem gegnerischen Tor. Dort prallt der Ball an den Stock seines Mitspielers und von da ins Tor.
→ Der Torerfolg ist korrekt.
4. Spieler A sieht seinen Mitspieler auf der anderen Seite des Torraums stehen und will diesem einen Fusspass zuspielen. Aufgrund mangelnder technischer Fähigkeiten rollt der Ball nicht zum Mitspieler sondern kullert ohne Berührung eines Mit- oder Gegenspielers direkt ins Tor.
→ Der Torerfolg ist nicht korrekt.
5. Spieler A steht hinter dem Tor des gegnerischen Teams und kickt den Ball unkontrolliert vor das Tor. Der Ball prallt dem Torhüter von hinten an die Maske und von da ins Tor.
→ Der Torerfolg ist nicht korrekt.
6. Spieler A kickt den Ball aus kurzer Distanz planlos in den Slot vor dem gegnerischen Tor. Verteidiger X geht zum Ball und will den Ball aus dem Slot spielen, lenkt ihn aber tollpatschig ins eigene Tor ab.
→ Der Torerfolg ist korrekt.

SPRI9 - Spielverschleppung eines Teams

Interpretation Spielverschleppung eines Teams

Gültigkeit	Diese Interpretation tritt ab Saison 2018/2019 in Kraft und behält bis auf Widerruf ihre vollständige Gültigkeit.
Anwendung	Diese Interpretation muss bei allen offiziellen Spielen von swiss unihockey angewendet werden.

Spielverschleppung eines Teams

Inhalt

Diese Interpretation präzisiert Regel 5.7.21 der Spielregeln.

Hintergrund

Die Regel 5.7.21 ahndet Spiel-verschleppendes Verhalten eines Teams, welches sich hinter dem eigenen Tor verschanzt. Diese Interpretation präzisiert die Umsetzung dieser Spielregel. Dabei wird - aufgrund der stark unterschiedlichen taktischen Prägung solchen Verhaltens - die Umsetzung zwischen Gross- und Kleinfeld unterschieden

Interpretation Grossfeld

- Die Regel kommt nur in ganz klaren Situationen zur Anwendung.
- Massgebend ist, dass eine systematische und passive Spielweise eines der beiden Teams vorliegt, indem der Ball lange und bewusst hinter dem eigenen Tor oder hinter der verlängerten Torlinie des eigenen Tores gehalten wird, ohne dass dabei Druck des gegnerischen Teams auf das ballführende Team ausgeübt wird.
- Das taktische Entschleunigen des Spiels durch das Kontrollieren des Balles hinter dem eigenen Tor soll weiterhin erlaubt sein, ebenso wie die Sicherung des Ballbesitzes während einem Wechsel. Jedoch soll der «gesicherte» Bereich hinter der eigenen verlängerten Torlinie nicht dazu verwendet werden, um die Spielzeit herunterlaufen zu lassen.
- Die Schiedsrichter sollen dem taktischen Aspekt der Ballkontrolle hinter dem eigenen Tor zur Spieleröffnung und Gestaltung Rechnung tragen.
- Die Schiedsrichter sind angewiesen, das betreffende Team – nach Möglichkeit auch einen Betreuer des betreffenden Teams – vor dem Aussprechen des Freischlags ermahnen. Nach der Ermahnung ist dem Team genügend Zeit für eine Spieleröffnung einzuräumen.

Interpretation Kleinfeld

In den folgenden Fällen liegt eine Spielverschleppung vor und ist durch den Schiedsrichter nach Ermahnung entsprechend zu ahnden:

- Ein Team behält den Ball absichtlich hinter der eigenen verlängerten Torlinie. Es spielt keine Rolle, ob der ballführende Spieler dabei stillsteht oder sich hin und her bewegt.

- Es spielt ebenso keine Rolle, ob sich das ballführende Team dabei in Unter- oder Überzahl befindet oder ob auf dem Spielfeld numerischer Gleichstand herrscht.
- Die Mitspieler des ballführenden Spielers bemühen sich nicht, in eine anspielbare Position zu kommen oder den Ball nach vorne zu tragen.
- Das ballführende Team wechselt nur den ballführenden Spieler hinter der verlängerten Torlinie aus, ohne dass nach einem Wechsel der Ball über die verlängerte Torlinie nach vorne gespielt wird.

In den folgenden Fällen liegt keine Spielverschleppung vor:

- Das ballführende Team behält den Ball hinter der verlängerten Torlinie und wechselt dabei die einen oder mehrere nicht-ballführende Spieler aus. Dabei darf auch der ballführende Spieler hinter der verlängerten Torlinie ersetzt werden, ohne dass der Ball über die verlängerte Torlinie nach vorne gespielt werden muss.
- Der ballführende Spieler überquert mit dem Ball die verlängerte Torlinie komplett und kehrt danach wieder hinter diese zurück.
- Der ballführende Spieler spielt einen Pass über die verlängerte Torlinie zu einem Mitspieler und erhält den Ball nachher zurückgespielt.

In der Anwendung der Regel müssen folgende Richtlinien umgesetzt werden:

- Eine Spielverschleppung ist dann gegeben, wenn der Ball ohne ersichtlichen Zusammenhang mit den Spielgeschehen hinter der verlängerten Torlinie des eigenen Tores gehalten wird und so Spielzeit verstreichen gelassen wird.
- Spielzeit, Spielstand und numerischer Bestand auf dem Spielfeld beeinflussen die Anwendung der Regel nicht.
- Die Schiedsrichter sollen dem taktischen Aspekt der Ballkontrolle hinter dem eigenen Tor zur Spieleröffnung und -gestaltung Rechnung tragen.
- Die Schiedsrichter sind angewiesen, das betreffende Team – nach Möglichkeit auch einen Betreuer des betreffenden Teams – vor dem Aussprechen des Freischlags ermahnen. Nach der Ermahnung ist dem Team genügend Zeit für eine Spieleröffnung einzuräumen.